

Christus im Alten Testament Teil 2

5. Sonntag nach Trinitatis 2020, Steeden
von Pastor Martin Blechschmidt, Steeden

Liebe Gemeinde!

Christus im Alten Testament.

Am letzten Sonntag hatten wir gehört:

Christus ist die Summe der Weissagungen des Alten

Testamentes: »Denn alle Gottesverheißungen sind Ja in ihm und sind Amen in ihm Gott zu Lobe durch uns.« (2.Kor. 2,20)

In der Bibel haben wir ein **doppeltes Zeugnis** von Christus: im Alten Testament vor seiner Menschwerdung und im Neuen Testament die überwältigende Botschaft: Der verheißene Heiland aller Verlorenen ist gekommen und hat das Opfer zur Erlösung vollbracht: *»Glaube an den HErrn Jesus, so wirst du selig!« (Apg. 16,31).*

Dieses doppelte Zeugnis von Christus, die **Übereinstimmung von Weissagung und Erfüllung**, macht uns unseres Glaubens nur um so froher und gewisser.

Denn wir erkennen daraus: Es ist **ein einziger Christus** im AT und im NT.

Es ist der Heiland Adams, Evas, Davids, Jesajas – und derselbe ist unser HErr und Erlöser.

Denn **»derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für die der ganzen Welt« (1.Joh. 2,2).**

Im Nicänischen Glaubensbekenntnis sprechen wir einerseits: *»Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftigen Gott vom*

wahrhaftigen Gott« und andererseits: »welcher um uns Menschen und um unserer Seligkeit willen vom Himmel gekommen ist und leibhaftig geworden durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und Mensch geworden«.

Jesus Christus »**wahrhaftiger GOtt**, vom Vater in Ewigkeit geboren und auch **wahrhaftiger Mensch**, von der Jungfrau Maria geboren«.

*Die **persönliche Vereinigung** der göttlichen und der menschlichen Natur in Christus, offenbart GOtt auch im Alten Testament.*

Greifen wir **zwei Hauptstellen** heraus:

a) Da ist die allererste Verheißung des Heilandes, als GOtt gleich nach dem Sündenfall im Beisein von Adam und Eva zum Satan sprach: **»Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.«** (1.Mose 3,15).

Der »Same des Weibes«, d.h. ein ganz bestimmter Nachkomme Evas sollte die Macht des Teufels brechen, ihm den **»Kopf zertreten«**, der Teufel aber wird ihm als geschlagener Feind empfindliche Schmerzen bereiten, **»ihn in die Ferse stechen«**.

GOtt verheißt hier also einen menschlichen Nachkommen, der allerdings voller göttlicher Stärke ist, sonst wäre er machtlos gegen diesen Feind – so machtlos wie Adam und Eva es waren.

Dieser ersten Verheißung glaubten sie, darauf hofften sie!

Sahen sie auf ihr Sündenelend, so trösteten sie sich an Gottes Wort, es werde ein Starker, ein Held, geboren werden, der die große Macht und List des Verführers bricht und das verlorene Heil wiederbringt.

Da geschah es: Eva wurde schwanger! Als sie ihren ersten Sohn zur Welt brachte, Kain, rief sie im Glauben an die Verheißung: **«Ich habe den Mann, den HErrn!»** (1.Mose 4,1 unbedingt alte Lutherbibel 1546!).

Sie nennt ihn **HErr**, also mit dem Namen GOTTes!

Sie meinte, Gott hätte seine Zusage schon erfüllt, dieses Kind sei »**der HErr**« und würde sie von allen Folgen des Sündenfalles erlösen.

Aber es sollten noch ungefähr 4900 Jahre vergehen, bis Christus der menschengewordene GOTT geboren wurde.

Kurz:

Eva wird ein Sohn verheißen, ein menschlicher Nachkomme, der in göttlicher Stärke die Macht des Teufels überwindet!

b) Ungefähr 2.000 Jahre nach dieser ersten Verheißung an Adam und Eva regierte der große König David.

Als David willens war, dem HErrn einen Tempel zu bauen, sprach GOTT durch den Propheten Nathan zu ihm: **»Wenn nun deine Zeit hin ist, dass du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.«** (2.Sam. 7,12-14).

Erst nach dem Tode Davids wollte GOTT einen Nachkommen erwecken aus dem menschlichen Geschlecht Davids.

Doch dieser menschliche Nachkomme, sprach GOTT: **»soll mein Sohn sein«**.

Von diesem Wort ganz überwältigt antwortete David: **»Wer bin ich, HErr, HErr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast? Dazu hast du das zu wenig geachtet, HErr, HErr, sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet. Das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der HErr ist.«** (2.Sam. 7,18.19 unbedingt alte Lutherbibel 1546!).

Kurz:

Dem David wird ein Nachkomme verheißen, der eben auch GOTTes Sohn ist und dessen Reich ewig bestehen wird.

Die Vereinigung der beiden Naturen in Christus, dass er wahrer GOTT und auch wahrer Mensch ist, wird an vielen Orten im Alten Testament geweissagt – zwei Stellen haben wir betrachtet.

Das Neue Testament führt uns die Erfüllung vor Augen und lehrt dabei gleichzeitig die Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur in Christus: **»Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen.«** (Gal. 4,4f.).

Christus stammt dem Fleische nach [nach der menschlichen Natur] von den Vätern Israels ab, und dann: »... der da ist Gott über alles ist, gelobt in Ewigkeit! Amen.« (Röm. 9,4.5).

Ja, GOTTes Sohn wurde Mensch, **»damit wir die Sohnschaft (bzw. Kindschaft) empfangen«** - d.h. damit wir **»Kinder GOTTes«** werden – wir, die wir ohne den Glauben, ohne Gnade GOTTes, ohne Christus **»Sklaven der Sünde«** und **»Kinder des Zornes Gottes«** wären.

ABER: »Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christus Jesus.« (Gal. 3,26).

Darum sprechen wir über »Christus im Alten Testament« !!!

Das herrliche, wunderbare Evangelium findet sich vom ersten bis zum letzten Buch in der Bibel - im Alten und im Neuen Testament!

Worauf wir heute unsere Zuversicht gründen, wenn wir daran denken, dass wir sterben müssen und, trotz dass wir elende Sünder sind, selig werden wollen, eben das war es auch, worauf die Gläubigen des Alten Testamentes all ihre Hoffnung setzten.

Da ist derselbe GOtt, derselbe Christus, derselbe Weg zur Seligkeit durch den Glauben an IHN!

Die Gläubigen vor Christi Geburt brauchten ebenso wie wir die **Sicherheit des Friedens mit GOtt**, damit sie **ohne Zweifel, in großer Gewissheit** zwar ihrem irdischen Ende entgegenleben, aber **mit der Hoffnung des ewigen Lebens** friedlich sterben konnten.

Von der Auferstehung weissagte David: **»Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.«** (Ps. 17,15 unbedingt alte Lutherbibel!).

»In Gerechtigkeit« - d.h. als ein Sünder, der im Glauben an Christus gerechtfertigt ist, versöhnt durch Christi Blut, im Frieden mit GOtt.

Wenn wir »erwachen« in GOttes ewigem Himmelreich, dann wird es geschehen nach oder gemäß dem Bild, zu dem GOtt die Menschen ursprünglich geschaffen hat.

Das Ebenbild GOttes war nach dem Sündenfall verloren.

Was ist dieses »Ebenbild Gottes«?

Das erfahren wir aus den Worten GOTTes, die von der **Erneuerung dieses Ebenbildes** sprechen:

»Zieht den alten Menschen mit seinen Werken aus und zieht den neuen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat.« (Kol. 3,9.10).

Erkenntnis GOTTes = GOTT erkennen, IHN in Wahrheit erkennen wie er ist, ohne Irrtum, ihn sehen ohne Sünde und Fehler!

»Erneuert euch aber im Geist eures Gemüts und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.« (Eph. 4,23.24).

Gerechtigkeit = ohne etwas, was die Gemeinschaft stört, ohne etwas, für das wir uns schämen müssten.

Heiligkeit = ohne Sünde, ohne Fehler, in völligem Einklang mit GOTT!

Nach dem Sündenfall war kein Einklang mehr mit GOTT, keine Reinheit, keine Sündlosigkeit und Unschuld.

Wer aber hier durch den Glauben an Christus ein Kind GOTTes geworden ist, bei dem beginnt GOTT, das Ebenbild zu erneuern, bis es völlig wieder hergestellt ist in der Seligkeit!

»Das alles von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus« (2.Kor. 5,18).

Seht, die alttestamentlichen Gläubigen hatten denselben Heiland wie wir, und wir erfreuen uns im Glauben und erbauen uns an den Gottesworten des Alten Testamentes.

Da ist keine Grenze, keine Schranke, zwischen ihnen und uns! - wie der Apostel schreibt:

»Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins hat gemacht und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war... dass er beide versöhnte mit Gott in einem Leibe durch das

Kreuz... Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beide in einem Geiste zum Vater.« Wir sind »Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist auf welchem der ganze Bau, ineinandergefügt, wächst zu, einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.« (Eph. 2,14.16.18-22)

In unserer heutigen Predigt haben wir gehört

- von der Vereinigung der göttlichen und der menschlichen Natur in der Person Jesus Christus
- dass GOTT denselben Heiland den Menschen durch die Propheten predigen ließ, als Jesus Christus noch nicht geboren war,
- und dass sie (nicht anders als wir) die Auferstehung der Toten glaubten und ein Leben durch GOTTES Gnade in der zukünftigen Welt.

*Das ist **GOTTES großer Ratschluss**, sein barmherziger Weg zur Errettung der sündigen, verlorenen Menschen. Die Juden fragten: »Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken?« (Joh. 6,28).*

*»Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist **Gottes Werk**, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.« (Joh. 6,28.29).*

Seht, wie die große und lautere Liebe und Güte GOTTES aus dem Alten Testament leuchtet! Im hellen Licht dieser Liebe ist jedes menschliche Bemühen, sich selbst vor GOTT in einen guten Stand zu bringen, ausgeschlossen!

Diese Liebe GOTTES zu uns Verlorenen führt uns zu Demut und Dank!

Da sagen manche voller Stolz: »Ich habe mein Herz Jesus übergeben!« - und meinen, sie hätten ihm da etwas Großartiges geschenkt und müssten dafür gelobt werden.

Aber das ist ein Wort des Hochmutes und der Selbstgerechtigkeit! Dein Herz ist eine verrostete Blechbüchse! ABER GOTT nimmt dein Herz aus lauter Liebe und trägt es nach Hause!

*Im NT lesen wir: »**ABER Gott**, der da reich ist an Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, mit der er uns geliebt hat: da wir tot waren in den Sünden, hat er uns samt Christus lebendig gemacht (denn aus Gnaden seid ihr selig worden... Denn aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf dass sich nicht jemand rühme.« (Eph. 2,4.5.8.9) Amen.*

Pastor Martin Blechschmidt, Steeden

☞ Evangelisch-Lutherische Immanuel-Gemeinde Steeden
✝ Gemeindezentrum Steeden: Hauptstraße 1
☰ Pfarrer: Steedener Hauptstraße 79 D-65594 Runkel-Steeden
☎ 06482 – 71 23 18
✉ Email: info@immanuel-gemeinde-steeden.de
👉 www.audiopredigt.de
www.lutheraner-steeden.de

